

Man kann verstehen, daß ein kleiner Lehrling aus einer harmlosen Branche, der eines Tages einen Blick durch eine Türritze der Fabrik tat, brüllend zu seinem Brotherrn zurücklief und sich weigerte, je wieder dorthin zu gehen — „da hab'n'se jrade eener den Kopp abjeschnitten!“

Aber diese grausig-erotische Moritatenstimmung empfindet in diesem Durcheinander von Körperteilen nur der, der nicht „aus der Branche“ ist.

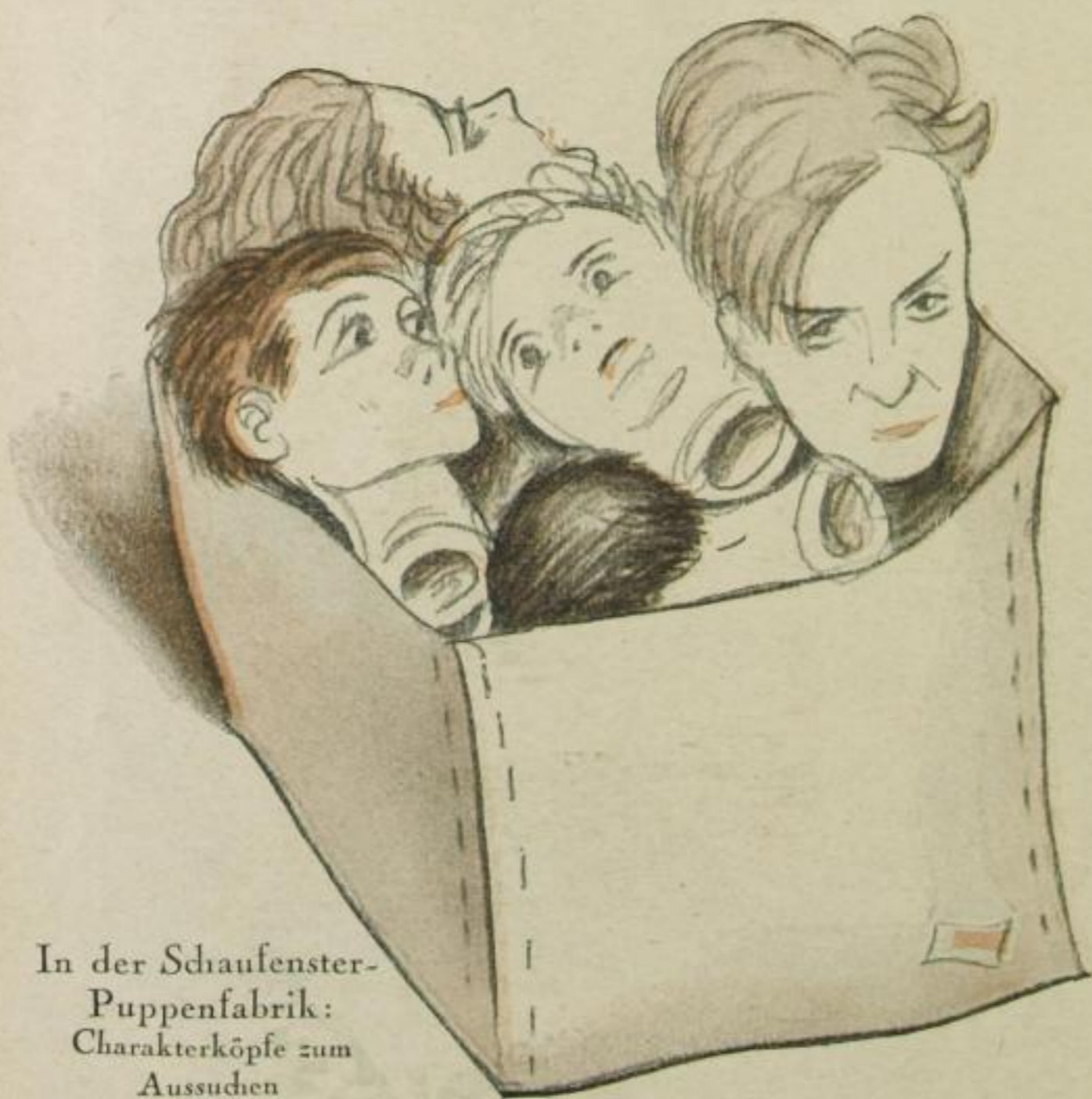
Der Auftakt ist ein Gang durch die Ausstellungsräume. Menschen schauen dich an, strecken die Arme nach dir aus, kuscheln sich in unsichtbare Pelze, rafften unsichtbare Schleppen, sehen aus schrägen, großen, geheimnisvollen Augen, spielen Schamhaftigkeit, oder große Dame oder schüchterner Backfisch, lächeln mit weißen Zähnen und Korallenlippen. Zartes Fleisch leuchtet, und Männer mit grundgütigen Gesichtern stehen ungerührt daneben. Hier siehst du den Men-

schen, wie er aussähe, wenn ihn nicht der liebe Gott, sondern der Fabrikant geschaffen hätte. Hier gibt es nur verträgliche, vergnügte und wohlherzogene Menschen. Vorzugsweise Damen, die auf eine stumme, aber beredte Weise um dich werben, so wie sie es eben im Schaufenster machen müssen, bis sie alt und brüchig werden.

Eine weniger gute Figur macht der Herr. Er scheint sich in seiner etwas hilflosen, wenn auch männlichen Ungelenkigkeit nicht besonders zum Schaufenster-Mannequin zu eignen. Ihm fehlt die Grazie. Hier muß eben der Geist sprechen. Und so hat man denn mehr Wert auf das psychologische Moment gelegt. Würdige Herren mit Brillen, zufriedene Großindustrielle mit Doppelkinn, Diplomaten mit Glatzen und soigniertem Schnurrbart, Menjous mit resignierter Ueberlegenheit um die Augen, nun, so wie eben hunderttausend Meyers und Schulzes aussehen möchten.

Etwas vorteilhafter nehmen sich einige forscherere Typen aus: Sportler mit kraftstrotzendem, braunem Gesicht, blonder Tolle, blitzenden Zähnen, Mut in der Brust; Lebemann, etwas müde, mit Monokel, kleinem Bärtchen; Typ Valentino oder Harald Lloyd, lustig die Zähne fletschend; Idole für die Jungen, Speck für die Mäuse, die auch so aussehen und mit dem Anzug sich ein Stückchen Menjou kaufen möchten.

Königin dieser Puppenmenschen ist die Mode. Irgendwo in der Ecke stehen die Stiefkinder, die in Ungnade gefallen sind. Man muß zugeben, daß diese Kinder wirklich ungeraten sind, kubistische Inflationsgeburten. Der Kopf eine bronzierte Kugel, der Leib eine rasend



In der Schaufenster-Puppenfabrik:  
Charakterköpfe zum  
Aussuchen